

Große Anteilnahme am Tod von Robert Stumpfegger

Bürgermeisterin von Pradalunga kondoliert – Verwaltung bittet um Verständnis, dass sie eingeschränkt erreichbar ist

Unterammergau – Nach dem plötzlichen Tod des Bürgermeisters Robert Stumpfegger ist die Trauer groß. Im Rathaus hat die Verwaltung Blumen und eine Kerze aufgestellt. Auf ihrer Internetseite gab die Gemeinde ein offizielles Statement ab. „Wir trauern um unseren 1. Bürgermeister Robert Stumpfegger, der am 4. Juni 2024 verstorben ist“, ist in einem schwarzen Balken auf der Internet-

seite zu lesen. „Wir verlieren einen wichtigen Teil unserer Gemeinschaft und werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten“, heißt es in der Mitteilung. Die Amtsgeschäfte übernimmt wie berichtet vorübergehend der zweite Bürgermeister, Michael Buchwieser. Doch die Mitarbeiter der Kommune durchleben momentan eine Ausnahme-Situation, auf die sie sich erst einstellen müssen. Daher bit-

tet die Verwaltung um Verständnis, dass die Ansprechpartner im Rathaus derzeit nur begrenzt erreichbar sind. Es ist möglich, dass Bürger telefonisch einmal niemanden erreichen. In diesem Fall können sich Bürger per E-Mail an gemeinde@unterammergau.de melden.

Die Anteilnahme im Ort und darüber hinaus ist enorm. Natalina Valoti, Bürgermeisterin von Pradalunga

in der Provinz Bergamo, der italienischen Partnergemeinde von Unterammergau, meldete sich auf Facebook zu Wort. „Mit großer Trauer“ habe sie von Stumpfeggerts Tod erfahren. Erst vor wenigen Tagen hätten sich die beiden Rathauschefs bei einem privaten Besuch des Unterammergauers in Bergamo getroffen. Nun seien die Bürger Pradalungas in Gedanken bei seiner Ehefrau Regine, den

Kindern und der gesamten Gemeinde Unterammergau. Auch die Fußballer des WSV Unterammergau trauern. Noch am Donnerstag war Stumpfegger beim Kreisliga-Relegationsspiel gegen den FC Deisenhofen III dabei. Der Bürgermeister bejubelte einen 4:1-Erfolg seiner Mannschaft, der den Grundstein für den Klassenerhalt legte. „Zwei Tage später gilt es, einen schweren Schicksals-

schlag zu verkraften“, teilt der WSV mit. Der Verein ist der Familie Stumpfegger eng verbunden. Simon, der Sohn des verstorbenen Rathauschefs, spielt nicht nur in der ersten Mannschaft, sondern ist auch Mitglied im Vorstand. „Wir wünschen dem ‚Stu‘ und seiner Familie in diesen unglaublich schweren Tagen ganz viel Kraft und Stärke“, erklären die Fußballer des WSV.